



Newsletter 02 Dezember 2012

Köpfe der Forschung – SNF-Förderungsprofessuren

Fokus – «KULTurA»

News

Agenda



Köpfe der Forschung – SNF-Förderungsprofessuren

Von den drei SNF-Förderungsprofessuren, die die HKB beheimatet, haben viele von Euch bestimmt schon gehört. Doch was ist das genau? Die Förderungsprofessur ist ein Förderprogramm des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Damit wird es jungen WissenschaftlerInnen mit mehrjähriger ausgewiesener Forschungserfahrung ermöglicht, sich beruflich weiterzuqualifizieren. Eine Förderungsprofessur erlaubt den Aufbau eines eigenen Teams zur Umsetzung eines Forschungsprojekts während vier Jahren. Ein Mal jährlich können sich Forschende dafür bewerben. Das Evaluationsverfahren ist hart und langwierig.

Wir wollten von unseren SNF-FörderungsprofessorInnen – Claire Gervais, Kai Köpp und Thomas Strässle – wissen, weshalb eine SNF-Förderungsprofessur gerade für sie der richtige Weg war. Geantwortet haben sie wie folgt:

Thomas Strässle, SNF-Förderungsprofessor «Intermaterialität»

«Dank der SNF-Förderungsprofessur konnte ich vier Jahre lang völlig frei und unbelastet von ökonomischem Druck ein neues Forschungsparadigma, die Frage nach dem Zusammenspiel der Materialien in den Künsten (Intermaterialität), erproben und ein Team mit ungewöhnlicher Zusammensetzung aufbauen. Beteiligt an meinem Projekt sind (oder waren) eine bildende Künstlerin, eine Konservatorin und eine Literaturwissenschaftlerin. Die Heterogenität der Gruppe hat sich dabei als äusserst fruchtbar erwiesen, konnten doch alle Beteiligten ihre ganz eigenen Sichtweisen auf das Thema einbringen. – Der Status des Förderungsprofessors birgt aber auch die Gefahr der *splendid isolation*, da man der gastgebenden Hochschule gegenüber keinerlei Verpflichtungen eingehen muss. Lehr- und Leitungserfahrung sind indes wichtige Kriterien in Berufungsverfahren. Deshalb habe ich während meiner SNF-Förderungsprofessur auch bewusst institutspolitische Aufgaben im Y übernommen und kontinuierlich unterrichtet, an der HKB ebenso wie an den Universitäten Zürich und Siena.»



Claire Gervais, SNF-Förderungsprofessorin «New Techniques for Ancient Materials»

«Devenir professeur a depuis longtemps été pour moi une évidence: Choisir ses sujets de recherche, gérer ses propres fonds et enseigner est une combinaison qui me plaît, car elle permet de faire de la recherche en toute liberté, tout en restant connecté à la réalité. Après avoir vadrouillé dans différents milieux scientifiques (de la bioinformatique à la chimie des solides), j'ai trouvé mon domaine, celui de l'étude des processus physico-chimiques en partie responsables de la dégradation de notre patrimoine culturel. Je trouve très enrichissant de naviguer entre «ancien» et «nouveau», à la frontière entre les sciences dures et les arts. Mais tisser un lien entre ces domaines est parfois difficile. «Ein Tisch ist ein Tisch» dirait Peter Bichsel, mais un écrivain Louis XVI présentant des dommages structurels pour un restaurateur devient du bois à la structure poreuse et anisotropique pour un chimiste des matériaux! Trouver un cadre à cet échange multidisciplinaire devient alors un challenge... que le SNF et HKB m'ont permis de relever. Ein Tisch ist mehr als ein Tisch? Chiche!» * Fr. [Fam.] «Die Wette gilt!»



Kai Köpp, SNF-Förderungsprofessor «Angewandte Interpretationsforschung»

«In meinem Fachgebiet, der musikalischen Interpretationsforschung, werden Arbeitsmethoden der Musikwissenschaft mit musikpraktischen Erfahrungen verbunden. Grosse Teile des Klassik-Musikmarktes und des Publikums sind sehr interessiert an den Ergebnissen solcher Interpretationsforschung, und die Förderungsprofessur bietet einen hervorragenden Weg, im Team zu forschen. Anhand von zeitgenössischen Text- und Tondokumenten untersuchen wir unterschiedliche Interpretationsstile des 19. Jahrhunderts. Da passt es sehr gut, dass die drei Doktoranden des Teams viel Erfahrung im Bereich der historisch informierten Performance mitbringen und sogar zufällig die Besetzung eines Klaviertrios bilden. So können sie die Forschungsergebnisse nicht nur in Worten, sondern auch in Tönen zur Diskussion stellen.»



Agenda

11.12. «Growing Up – Die Emanzipation des Jazz in der Schweiz 1965–1980» und einige Überlegungen zur Forschung an der HKB; [Vortrag von Thomas Gartmann vor der SMG](#) (Schweizerische Musikforschende Gesellschaft – Sektion Bern), Kammermusiksaal, Papiermühlestrasse 13a, 18:15h

12.12. «Spielraum – Eine künstlerische Untersuchung der filmischen Interviewmontage»; [Forschungskolloquium mit Priska Ryffel und Anna-Lydia Florin](#), Fellerstrasse 11, grosse Aula, 16h

14./15.12. «Das Theater um die Muhsiiik» – Symposium zum aktuellen Musiktheater, Papiermühlestrasse 13 und Dampfzentrale

Vorschau: 20.3.2013 Podiumsgespräch mit den drei HKB-Förderungsprofessuren, danach **Forschungsapéro 2013**, Fellerstrasse 11

Fokus – «KULTurA»

Departementübergreifendes BFH Projekt (HKB, WGS)

Projektverantwortung: Harald Klingemann

Projektleitung: Minou Afzali, Sabine Hahn

Wie kann betagten Menschen ein Umfeld geschaffen werden, in welchem sie sich wohl und aufgehoben fühlen? Vor diese Herausforderung werden heute Alters- und Pflegeeinrichtungen gestellt. Kein leichtes Unterfangen, zumal in diesen Institutionen Menschen verschiedenster Nationalitäten leben, die unterschiedlichste Ansprüche an ihr Umfeld haben. Mit diesem Thema setzt sich das Forschungsprojekt «KULTurA» auseinander: Das Team – bestehend aus einer Produktgestalterin, einem Soziologen und Forschenden aus dem Bereich Pflege der BFH – untersucht hierfür das Umfeld der «mediterranen Wohngruppe» im Alterszentrum Falkenstein (Bürgerhospital Basel). Elf Frauen und Männer wohnen dort – diese sind überwiegend in den 60er- und 70er-Jahren aus dem Mittelmeerraum in die Schweiz gekommen. Es gilt herauszufinden, welche Faktoren sich positiv auf die Lebensqualität der BewohnerInnen auswirken, und Empfehlungen für die Gestaltung eines kultursensiblen Umfelds in Alters- und Pflegeinstitutionen zu erarbeiten, die den transkulturellen Wandel in Pflegeeinrichtungen unterstützen.

// Bild: Einblick in die «mediterrane Wohngruppe» des Alterszentrums Falkenstein.

News

Sieben neue Drittmittelprojekte: Fünf Projektgesuche hat die HKB-Forschung am 1.4.2012 beim SNF eingegeben – vier davon wurden im Oktober genehmigt! In den nächsten zwei bis drei Jahren werden sich Forschende folgenden Themen widmen: «Ästhetische Praktiken nach Bologna», «Zwischen Konversation und Urlaub», «Growing Up – Die Emanzipation des Jazz in der Schweiz 1965–1980», «Punkt, Punkt, Komma, Strich». Auch wurden die Projekte «Tintenfrass», «Lock-In-Thermographie» und «Transport fragiler Gemälde III» von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) bewilligt. Herzliche Gratulation!

Swiss Artistic Research Network (SARN): Am 25.10. lud Priska Gisler vom FSP Intermedialität zum dritten SARN-Workshop 2012 mit dem Titel «The thematic fields of Artistic Research in Switzerland». Vertreter der Schweizer Kunsthochschulen legten ihre Forschungsprofile dar und erläuterten ihre Schwerpunkte im Bereich der künstlerischen Forschung.

Romantic Brass Symposium: Vom 7.-10.11. fand an der Papiermühlestrasse das Romantic Brass Symposium statt, welches sich den Projekten «Cor Chaussier» und «Historisch informierter Blechblasinstrumentenbau» aus dem FSP Interpretation widmete. Die Forschungsergebnisse wurden nicht nur mit Vorträgen präsentiert, sondern die nachgebauten historischen Instrumente erstmals in Konzerten gespielt. Das grosse Abschlusskonzert findet am 24.4.2013 mit dem Sinfonie Orchester Biel statt.

Forschungsküche: Die 19. Forschungsküche organisierte der FSP Kommunikationsdesign zusammen mit dem Studiengang Kommunikationsdesign am 12.11. zum Thema «Wo steht die Designforschung heute?». Die Gäste Alain Findeli und Gesche Joost leisteten Inputreferate. Das Interesse war gross!

Graduate School of the Arts (GSA): Der zweite Jahrgang der GSA ist gestartet: Sebastian Bausch beschäftigt sich mit instruktiven Ausgaben des 19. Jahrhunderts im Rahmen der Förderungsprofessur von Kai Köpp. Manuel Bärtsch erprobt und erforscht Welte-Mignon-Aufnahmen von Frédéric Chopin. Leo Dick untersucht Rolle und Funktion der Sprache in der Geschichte des Théâtre musical. Leonardo Miucci widmet sich den Beethoven-Editionen von Ignaz Moscheles. Robert Lzicar erforscht wichtige Positionen in der Schweizer Design-Geschichte ausgehend von Arbeiten der Grafiker Lora Lamm und Hans-Rudolf Lutz.

BFH Weiterbildungsprogramm aF+E und WTT-Management: Anmeldungen für das Modul 3 «Forschungskultur und -methodologie» sowie das Modul 6 «Forschung im internationalen Kontext» sind bis zum 28.1.2013 an Sarah Naef zu richten (sarah.naef@bfh.ch / 032 344 03 15).